

1936 Kirchenweihe in Eifershausen.

Mitten in dem am Bergeshang liegenden Dörfchen Eifershausen erhebt sich das kleine, festgebaute Gotteshaus. Am letzten Sonntag waren fleißige Hände damit beschäftigt, das in seinem Inneren vollständig wiederhergestellte Kirchlein mit den Blumen des Herbstes und mit frischem Grün zu schmücken, denn ein Festtag besonderer Art war angebrochen. Kaum waren die letzten Strahlen der alles vergoldenden Sonne hinter den Bergen verblaßt, nachdem noch einmal die herbstliche Pracht des Laubwaldes nach herrlichem Sonnentag hell aufgeleuchtet hatte, da rüstete sich die Gemeinde zum Kirchengang. Die Kirchenglocken erklangen heute besonders freudig und hell, um Jung und Alt zur Feierstunde einzuladen, um besonders mahnend in die Herzen derer hineinzuklingen, die den Weg zu ihrem Kirchlein und Gott verloren haben, die in Verblendung abseits stehen. Weit über Berg und Tal rufen die Glocken in die feierliche Stille der Nacht hinein, während oben am Himmelszelt ein Sternlein nach dem andern aufzuleuchten beginnt. Das ist der Tag des Herrn! Hell flutet aus den hohen Kirchenfenstern das Licht, in Scharen kommt die Gemeinde herbei, um an der Weihe ihres Gotteshauses teilzunehmen. Welch freudige Ueberraschung — in hellen, lichten Farben grüßt das Kircheninnere. Wie ist doch alles so schön geworden! Ein gefälliger Kronleuchter spendet die Fülle des Lichtes. Gestühl, Kanzel und Empore haben einen neuen, wohlausgeglichenen Anstrich erhalten. Doch alles einfach, schlicht, ohne Prunk, nach protestantischer Art. Wahrlich, das Kirchlein kann sich sehen lassen! Eine ganz moderne, elektrische Heizung ist ebenfalls eingebaut, sodaß auch im kalten Winter das Gotteshaus wohl durchwärmt ist. Bis auf den letzten Platz ist der Kirchenraum von einer andächtigen Gemeinde gefüllt. Jubelnd setzt die Orgel mit einem Vorspiel ein. Der Männergesangverein hat neben dem Altar Aufstellung genommen. Unter dem bewährten Taktstock von Lehrer Gabriel erklingt feierlich: Heilig, heilig . . . Dann stimmt die Gemeinde wuchtig in das von der Orgel vorgespielte Kirchenlied ein. Der langjährige Seelsorger der Gemeinde, Pfarrer Reuter, tritt vor den Altar und verkündet das Bibelwort des 84. Psalms. Nachdem die Liturgie unter freudiger Teilnahme der großen Gemeinde beendet ist, betritt Kreispfarrer Hollstein die Kanzel. Bibelworte aus dem 27. Psalm und aus Jesaias legt er seiner Predigt zugrunde. Dann redet der Kreispfarrer in seiner bekannten und allgemein geschätzten, freimütigen und eindringlichen Weise zu der festlichen Gemeinde. Er weiß jeden einzelnen zu packen und für seinen Gott zu begeistern: Das alte, traute Kirchlein ist wieder für die Gemeinde zum Gottesdienst bereit. Das Werk lobt seinen Meister, aber auch die Gemeinde, die die Opfer nicht scheute, um das Kirchlein wieder würdig herzurichten. Was gibt nun diesem die Weihe? Orgelton und Glockenklang und Pfarrer im Talar keineswegs! Sondern wie Dr. Martin Luther sagt, allein die feiernde Gemeinde. Ihr, liebe Gemeinde Eifershausen, seid es, die ihr euer Gotteshaus heiligt, nicht nur heute, sondern jeden Sonntag, an dem ihr euch hier zum Gottesdienst versammelt. Das trägt den Segen, den wir alle haben müssen, ohne den unser Volk nie wieder Aufstieg nehmen wird. „Gebt dem Volke einen Sonntag, und dem Sonntag eine Seele.“ Keiner als Gott allein kann uns aus dieser Not erretten: Mit seinem Wort im Herzen geht in den Kampf ums Dasein hinein. Die Quelle solcher Stärkung ist das Gotteshaus, in der sich die Gemeinde allsonntäglich versammelt. Was ist das Leben ohne Sonntag, ohne die Himmels Speise, die wir uns im Gotteshause reichen lassen wollen. Wie man in der Herberge sein Bündel ablegt, sich ausruht, um sich zu stärken, so soll man auch im Gottesdienst sich freimachen von Last und Sorgen, um sein Bündel, sein Kreuz, das jeder zu tragen hat, zuversichtlicher und freudiger sich wieder aufzubürden. Können wir das aber nicht auch daheim haben im stillen Kämmerlein, oder draußen in der Gottesnatur? Gewiß, überall ist Gott anzubeten. Aber es ist doch ein Unterschied, ob ich allein bete, oder in andächtiger Gemeinde im hohen, lichten Gotteshause. Welche Kraft geht dann aus, wenn hundert aus gläubigen Herzen singen und beten! Wir wollen als rechte Gotteskinder uns offen zu unserm Gott bekennen und die Kirche an allen Sonntagen füllen und anderen so ein Beispiel geben. Jetzt zur Erntezeit wollen wir auch eingedenk sein, daß uns Gott seine Gaben schenkte, um anderen, die in Not und Elend sind zu helfen. Und die Gottlosenbewegung? Mit ihrer Macht ist nichts getan, Gott behält doch den Sieg! Aber schlimmer noch als die Gottlosen sind die, welche so tun, als ob sie fromm und Kinder Gottes wären. Draußen im Leben wollen wir uns beweisen und bewähren. Gebt unserm Gott die Ehre! Gott gebe euch stets solche Feierstunden in eurem Gotteshause wie heute, Gott gebe sie euch in Gnaden. Das wünsche ich euch von Herzen. Noch einmal stimmte der Männergesangverein ein inniges Lied an und sang die Gemeinde, dann sprach der Kreispfarrer vor andächtiger Gemeinde Weihegebet und Segen. Ganz erfüllt von der Feierlichkeit der Stunde verließ man das Kirchlein und Gotteswort wird durch diese Weihe noch lange in der Gemeinde nachklingen.

Anschließend versammelte man sich wieder zu einer Gemeindefeier im Ackermann'schen Saale. Die Stunden verrannen bei Ansprache und Vorträgen nur allzu schnell. Allen wird aber die Weihefeier des renovierten Kirchleins noch lange in froher Erinnerung bleiben.

Kirche vor 200 Jahren eingeweiht

Morgen Festgottesdienst

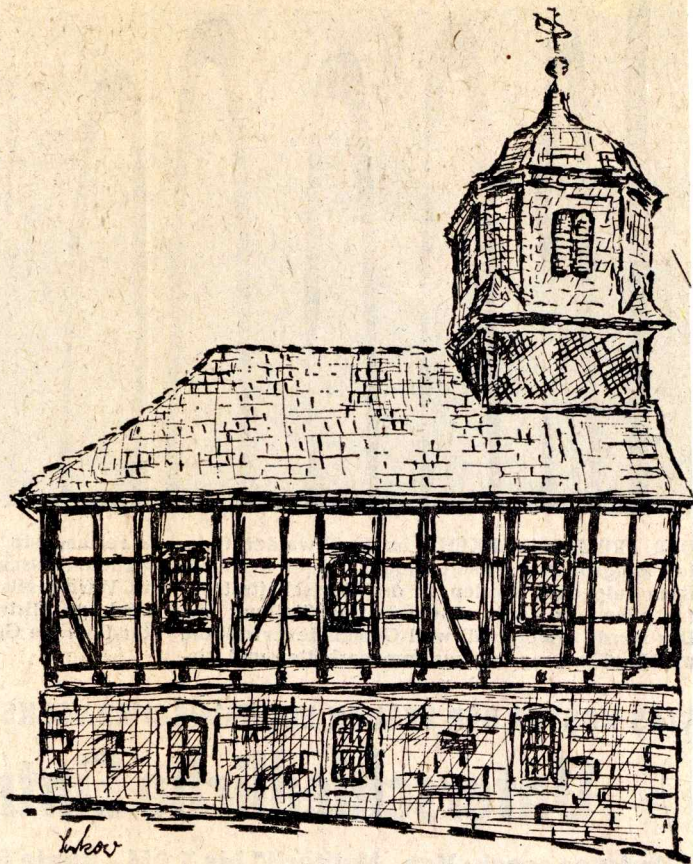
Malsfeld-Elfershausen (GmU). Vor 200 Jahren wurde die Kirche im Malsfelder Ortsteil Elfershausen eingeweiht. Aus diesem Anlaß findet am morgigen Sonntag um 10 Uhr ein Festgottesdienst statt. Die Festpredigt hält Dekan Friedrich Seitz (Melsungen). Um 19.30 Uhr wird darüber hinaus Bläsermusik mit einem Posaunenchor aus Schwalmstadt-Treysa und dem Chor des Kirchspiels Dagobertshausen geboten.

1773 wurde nach einem geschichtlichen Rückblick von Pfarrer Kunau der Kirchenbau in Elfershausen begonnen und ein Jahr später, also 1774, seiner Bestimmung übergeben. Der Bau war nötig geworden, da die alte Kapelle innerhalb der Domäne, die bis vor wenigen Jahren am Ortsausgang nach Ostheim lag, nicht mehr benutzt werden konnte.

In der Chronik heißt es: „Da schenkten die von Walter der Kirchengemeinde einen Pferdestall mitten im Dorf.“ Auf diesem Platz wurde die heutige Kirche errichtet. Es ist ein barocker Saalbau, das Obergeschoß in Fachwerk.

Glocken noch älter

Älter noch als die Kirche sind die Glocken. Sie tragen die Jahreszahl 1699 und den Namen des Glockengießers Johann Ulrich



von Homberg. Die Orgel wurde im März 1840 von dem Orgelbauer Bechstein in Rotenburg aufgestellt. Die Kanzel mit eigenartiger Bündelsäule und dem jetzt nicht mehr vorhandenen Herrschaftsstand wurde aus der alten Kapelle übernommen.

Umfassende Erneuerung

In den vergangenen Jahren war eine Erneuerung des Gotteshauses in Elfershausen immer dringender geworden. Man nahm 1969 und 1970 eine Verbesserung des Außenputzes vor, 1972 wurde die Läuteanlage

elektrifiziert. Am 4. Advent 1973 konnte der Gemeinde nach sechsmonatiger gründlicher Innenrenovierung ihre Kirche wieder zur Benutzung übergeben werden. Die Sitzordnung ist jetzt in einem zu Altar und Kanzel offenen Viereck angeordnet. Eine Windfangmauer, ein neuer Travertinboden und eine elektrische Heizung haben dem Raum eine einladende Atmosphäre verliehen.

Pfarrer Kunau: „Der verstärkte Gottesdienstbesuch zeigt, daß die Gemeinde für die Gestaltung ihres 200jährigen Gotteshauses dankbar ist.“ (Zeichnung: nh)

28.
12.
173
KA

In neuem Glanz: Die Kirche in Elfershausen

Nach Innenrenovierung wieder eingeweiht

Malsfeld-Elfershausen (gmu). Die zum Kirchspiel Dagobertshausen gehörende Kirche im Malsfelder Ortsteil Dagobertshausen ist nach umfassender Innenrenovierung am vierten Adventssonntag (23. Dezember) mit einem Festgottesdienst wieder eingeweiht worden. Die Maßnahme war, wie Pfarrer Kunau berichtete, nur möglich geworden durch Beihilfen der Landeskirche und der politischen Gemeinde Malsfeld. Insgesamt mußten rund 50 000 Mark aufgewendet werden.

So erhielt das Gotteshaus, das im kommenden Jahr 200 Jahre besteht, einen neuen Altar und Taufstein. Außerdem wurde zusätzlich eine Wand als Windschutz gegen die Tür gezogen. Neues Gestühl mit Heizung, eine neue Beleuchtung und nicht zuletzt ein neuer Anstrich schufen im Kircheninneren ein freundliches Bild. Geändert wurde auch die Sitzordnung: Das Gestühl gruppiert sich nunmehr hufeisenförmig um den Altar.

Pfarrer Kunau hatte zu Beginn des Festgottesdienstes die zahlreichen Gäste - die Kirche war vollbesetzt - begrüßt. Unter ihnen befanden sich Dekan Friedrich Seitz (Melsungen), Pfarrer Betz (Malsfeld) und Bürgermeister Kurt Stöhr (Malsfeld). Dank sagte Pfarrer Kunau

besonders den Handwerkern, die unter Leitung von Architekt Hans Bauer (Felsberg) dem Kircheninneren ein neues „Gesicht“ gaben.

Dekan Seitz sprach die Gemeinde an, diese „neue“ Kirche wieder regelmäßig zu besuchen, die in der Innengestaltung gewonnen habe. Gemeinsam mit den Pfarrern Betz und Kunau wurde dann die eigentliche Einweihung vorgenommen.

Ursprünglich sollten die Renovierungsarbeiten früher beendet sein. Ein Ereignis aber hatte eine Verzögerung zur Folge. Am 19. August dieses Jahres schlug ein Blitz in das Gebäude ein und zog die bereits neu verlegte elektrische Leitung so in Mitleidenschaft, daß sie teilweise wiederum erneuert werden mußte.

28. 12. 73

28. 12. 73

„Die Kirche soll dort ihren Platz behalten, wo sie ist“

Evangelische Gemeinde feierte 200jähriges Bestehen des Gotteshauses im Ortsteil Elfershauser.

28. 12. 173

Malsfeld-Elfershausen (gmu). Das 200jährige Bestehen ihres Kirchengebäudes feierte die evangelische Kirchengemeinde Elfershausen mit einem Festgottesdienst und einem geistlichen Konzertabend. Ortspfarrer Klaus Gebhard Kunau begrüßte die Gemeindeglieder und Gäste aus den anderen Kirchspielgemeinden, unter ihnen Bürgermeister Kurt Stöhr, der Dekan des Kirchenkreises Melsungen, Friedrich Seitz, und Pfarrer Friedrich Betz, der lange Jahre als Seelsorger im Kirchspiel Dagobertshausen wirkte.

Bürgermeister Stöhr richtete im Namen der politischen Gemeinde ein Grußwort an die Versammelten. Er legte Wert auf gute partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bürgergemeinde und Kirchengemeinde. Zwar handele es sich um zwei selbständige Organisationen, aber es sei notwendig, daß man nicht aneinander vorbeigehe, sondern Anteilnahme füreinander zeige. Nicht zufällig läge die kleine Kirche an der Hauptstraße des Dorfes; und dort solle sie auch ihren Platz behalten, wenn

diese Straße eines Tages verbreitert werden müsse, meinte Stöhr.

Pfarrer Friedrich Betz überbrachte im Namen aller noch lebenden ehemaligen Seelsorger der Gemeinde herzliche Segenswünsche. Gott habe in den zurückliegenden Jahrhunderten die Gemeinde der Christen in Elfershausen bewahrt. Betz: „Viele weltliche Herren, Systeme, Ideologien, Weltanschauungen sind gekommen und gegangen, aber das Wort des Herren und die Gemeinde der Christen in Elfershausen sind geblieben.“ Er hoffe, daß diese Kirche auch in Zukunft eine Stätte der Begegnung mit Gott und untereinander bleibe, ein Haus des Friedens und der Versöhnung, schloß Betz sein Grußwort.

12 000 Gottesdienste

Dekan Friedrich Seitz überbrachte die Grüße des Kirchenkreises und stellte fest, in den 200 Jahren, in denen diese Kirche bestehe, hätten etwa 12 000 Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen stattgefunden. Bei An-

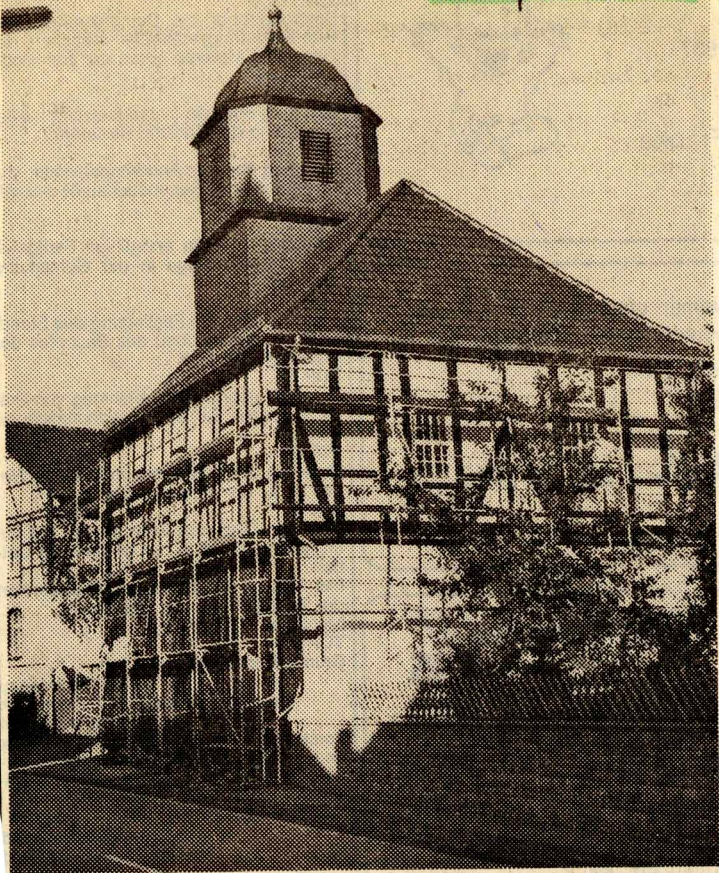
nahme einer Durchschnittsbucherzahl hätten in diesem Zeitraum mehr als 240 000 Menschen in dieser Kirche Gottes Wort gehört. In seiner Festpredigt ging Seitz auf das bekannte Gespräch Jesu mit einem vornehmen jüdischen Zeitgenossen über die Frage „Was muß ich tun, daß ich selig werde?“, ein, das mit dem Gleichnis vom Barmherzigen Samariter endet. Seitz verglich die Kirche mit einer Herberge an der Straße des Lebens.

Seitz sagte: „Ein Gespräch mit Gott an der Straße des eigenen Lebens, das einen Menschen vielleicht nur für kurze Zeit nötig anzuhalten, kann entscheidende Veränderungen zu seinem Heil und zu seiner Heilung bewirken.“ Der Dekan schloß seine Predigt mit dem Wunsch, daß es in Elfershausen immer eine lebendige Gemeinde der Christen geben möge, auch dann noch, wenn diese schöne 200 Jahre alte Fachwerkkirche selbst einmal den Weg alles Vergänglichen gehen müsse und nicht mehr sein werde. Der festliche Gottesdienst schloß mit

dem Choral „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen“.

Das geistliche Konzert am Abend gestalteten der Posanenorchor Dagobertshausen sowie eine Bläsergruppe des Posanenenwerkes der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen Waldeck. Die Leitung lag in den Händen von Friedel W. Böhler (Treysa), der auch als Solist an der Orgel mitwirkte. Es kamen klassische und zeitgenössische Werke zum Vortrag. Pfarrer Kunau hatte die Lesungen übernommen. Besonderen Eindruck hinterließen ein Bläservorspiel von Herbert Beuerle, die Konzana für Posaune und Orgel von Frescobaldi, eine Sonate für Trompete und Orgel in C-Dur von H. I. Biber sowie der Choral St. Antoni von Josef Haydn. Alle Solisten bestachen durch hohe künstlerische Leistung und ein starkes musikalisches Einfühlungsvermögen. Wie Ortspfarrer Kunau bekanntgab, sollen solche Konzerte nun des öfteren in seinem Kirchspiel veranstaltet werden.

HN 7, 16.10. '87



Kirche auf Hochglanz gebracht

Gut „gerüstet“ sahen die Elfershäuser in letzter Zeit ihre Kirche. Mit einem neuen Anstrich und einigen kleineren Reparaturarbeiten soll sie auch äußerlich auf Hochglanz gebracht werden. Eine umfassende Innenrenovierung war bereits 1973 erfolgt. Nachdem die Genehmigung der Kirchengemeinde vorlag, konnte die Instandsetzung der Fachwerkfassade in Angriff genommen werden. Einige örtliche Handwerksbetriebe führten die Arbeiten aus. Die

Außenrenovierung des 1772 aus einem ehemaligen Pferdestall heraus aufgebauten Gotteshauses kostete gut 26 000 DM. Die Landeskirche beteiligte sich mit 3000 DM an den Aufwendungen und der Kreis gab 1200 DM dazu. Den Löwenanteil übernahm jedoch mit 10 000 DM die Gemeinde Malsfeld, die zur Unterhaltung der Kirche verpflichtet ist. Den Restbetrag bringt die Elfershäuser Kirchengemeinde mit einem Darlehen der Landeskirche auf. (hro/Foto: Rohde)

28. 11. 87

Gottesdienste am 1. Advent

Gemeinden laden ein

Melsungen / Obermelsungen / Elfershausen In jedem Jahr beginnen die evangelische, die katholische und die selbstständige evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Melsungen das Kirchenjahr mit einem Gottesdienst am 1. Advent. Er findet diesmal in der katholischen Kirche statt und beginnt am Sonntag um 19.30 Uhr.

Adventliche Lieder und biblische Texte werden im Mittelpunkt stehen. Orgel, Soloflöte und auch der Posaunenchor sorgen für die musikalische Ausgestaltung.

Abendmahl

Die evangelische Kirchengemeinde Obermelsungen feiert in ihrem Gottesdienst am 1. Advent das Heilige Abendmahl. Der Kirchenvorstand hatte schon vor geraumer Zeit beschlossen, die beiden großen Fasten- und Vorbereitungszeiten des Kirchenjahres, die Advents- und die Passionszeit, jeweils mit einer Abendmahlfeier zu beginnen. Dekan Traugott Linz wird in Obermelsungen predigen.

Basar

Zu einem Adventsnachmittag

lädt die evangelische Kirchengemeinde Elfershausen für den morgigen Sonntag ein. Beginn ist um 14 Uhr in der Kirche mit einem Gottesdienst für die Kirchspielgemeinden Dagoberthshausen, Elfershausen und Hilgershausen. Der Chor der Gemeinden wird einige Stücke aus seinem Weihnachtsrepertoire singen.

Ab 15 Uhr gibt es im Gemeinschaftshaus von Elfershausen Kaffee und Kuchen, dazu auch einen kleinen Basar mit Büchern und Basteleien. Der Erlös des Nachmittages ist bestimmt für die Restaurierung des „agnus dei“, einer hochmittelalterlichen Grabplatte mit einer Lamm-Gottes-Abbildung. Die Platte stammt wahrscheinlich aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, der Stein wurde bis zur Renovierung der Kirche im Jahre 1953 anlässlich der 700. Wiederkehr der Ersterwähnung von Elfershausen als Altartisch genutzt und steht nun an der Kirche. Die Restaurierung soll annähernd 3000 Mark kosten. Neben adventlichen Liedern ist noch eine Andacht mit Lichtbildern vorgesehen, die die Frage behandelt: „Von woher kommt noch Hoffnung“.

Gebet ist Lebenschance

188

Elfershausen (eg). Rundum zufrieden zeigte sich Pfarrer Holger Wieboldt, Dagobertshausen, mit dem Verlauf der Gemeindewoche in seinem Kirchspiel. Großen Anteil daran hatten die verschiedenen Referenten, die unter dem Oberthema „Christsein, was bedeutet das?“ zur persönlichen Glaubens- und Gemeindepraxis sprachen.

Die Menschen sollten es Christus gleich tun; „man muß sich schon bemühen, um Erfolg im Umgang miteinander zu haben“, meinte Heinz W. Schmidt (Eschwege).

Lebenschance

Fritz Sinning aus Elbersdorf, der Beauftragte für den Gemeindeaufbau im Sprengel Hersfeld, sprach die geringen Besucherzahlen in den volkskirchlichen Sonntagsgottesdiensten. Gemeinde sei da, wo Gemeinschaft bestehe. Vielfach komme aber gerade die im Gottesdienst zu kurz. Deshalb seien kleine Gruppen, wie Bibel- und Gesprächskreis, Besuchsdienst- und Hauskreis so wichtig. „Daß Gebet ist unsere Lebenschance“, betonte Sinning. Gott sei aber kein Lückenbüßer, der in Notlagen zur Verfügung stehe.

Glaube überwinde alle Hemmungen, gebe nicht auf, sei demütig und erwartungsvoll und erfahre Gottes Eingriffe, meinte Hermann Keiper (Bad Soden-Allendorf).

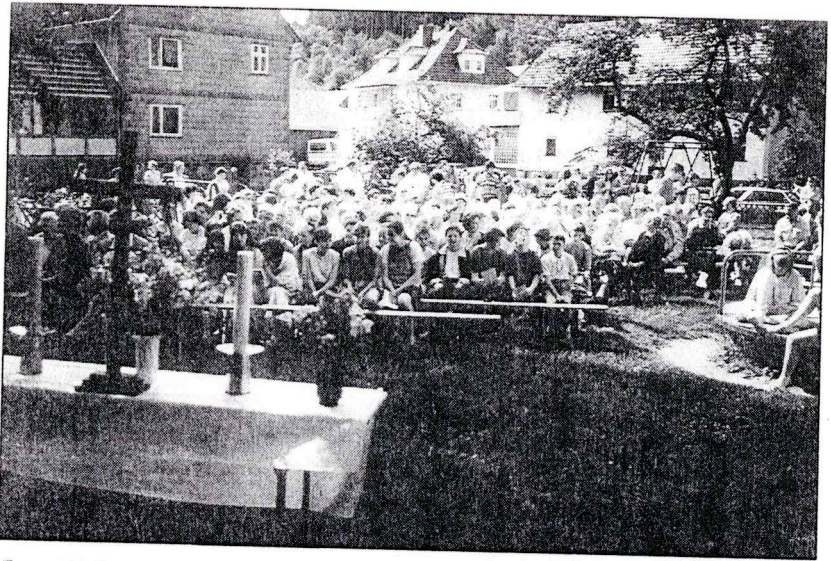
Den abschließenden Vortrag der Gemeindewoche Dagobertshausen hielt Dekan Traugott Linz aus Melsungen. Gottesdienst bedeute, daß Gott der Gemeinde diene ebenso wie umgekehrt, die Gemeinde Gott. Er gehe außerhalb des Kirchenraumes weiter. Nach dem biblischen Zeugnis sei das ganze Leben des Christen ein Gottesdienst.

Die nächste Gemeindewoche wird voraussichtlich im Frühjahr des kommenden Jahres stattfinden – aufgrund der starken Resonanz im Gemeinschaftshaus Elfershausen.



Gottesdienst auf dem Spielplatz

KS 27.6.190



Etwa 250 Personen waren zum diesjährigen Himmelfahrts-Gottesdienst im Grünen auf den Spielplatz in Beiseförth gekommen.

(Foto: Wieboldt)

Beiseförth (hw). Gut zweihundertfünfzig Männer, Frauen und Kinder waren am Himmelfahrtstag auf dem Spielplatz Beiseförth zusammengekommen, um dort bei herrlich blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Angesichts der eigenen Pläne mancher Vereine in der Großgemeinde Malsfeld hatten die veranstaltenden Kirchspiele Malsfeld und Dagobertshausen gar nicht mit so vielen Besuchern gerechnet. Aber auch wenn die Liedzetteln bei weitem nicht ausreichten, und so mancher später auf seine zweite und dritte Bratwurst verzichten mußte, beklagt haben sich weder Pfarrer Karl-Georg Simon, Malsfeld, noch Pfarrer Holger Wieboldt, Dagobertshausen, über den unerwartet guten Gottesdienstbesuch.

Auch Bischof Vasant P. Dandin, der prominente Gast an diesem Donnerstag, fühlte sich sichtlich wohl. Bischof Dandin ist zur Zeit Gast der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Ein ganz naheliegendes Problem, nämlich die Gesundheitsversorgung in Motebennur (Südindien) gingen die Christen aus Malsfeld, Beiseförth, Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen mit ihrer Kollekte an. Sie spendeten 596,76 DM und trugen somit dazu bei, für ein weiteres Jahr die Personalkosten für einen Arzt und zwei Gesundheitshelferinnen im Missionskrankenhaus Motebennur, Nordkarnataka, zu sichern. Der Differenzbetrag auf 8000 DM jährlich wird vom Kirchenkreis Melsungen und seinen Gemeinden aufgebracht.

8.10.191

SENIORENNACHMITTAG

Film läuft

ELFERSHAUSEN ■ Zum Seniorennachmittag sind für Mittwoch, 9. Oktober, alle über 60 Jahre alten Gemeindemitglieder aus dem Kirchspiel Dagobertshausen in das Gemeinschaftshaus von Elfershausen eingeladen.

„Christen in der DDR. Gemeindegemeinschaft vor und nach der Wende“ soll das Thema eine Woche nach dem Jahrestag der Wiedervereinigung sein. Dazu sind ein Film und ein Diavortrag von der Fahrt in die Partnergemeinde Hohenseeden bei Magdeburg geplant. Zum Programm gehören aber auch Kaffee und Kuchen sowie genügend Zeit zum Unterhalten.

Der Seniorennachmittag beginnt um 14 Uhr. Ein Bus fährt die Stationen Hilgershausen, Dagobertshausen und Elfershausen nach 14 Uhr an. (amu)

ADVENTSNACHMITTAG

Kaffee, Kuchen und Geschenkideen

ELFERSHAUSEN ■ Zu einem adventlichen Nachmittag sind die Gemeindemitglieder aus Dago-bertshausen, Elfershausen und Hilgershausen wie auch Gäste für kommenden Sonntag, 1. Dezember (1. Advent), in das Gemeinschaftshaus von Elfershausen eingeladen.

Beginn ist um 14 Uhr mit ei-

nem Gottesdienst. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. Auch wer noch kleine Geschenke für die Advents- und Weihnachtszeit sucht, ist hier richtig, denn einen Basar gibt es auch.

Wer Kaffee, Kuchen oder Präsente für den Basartisch

spenden möchte, kann dies entweder im Pfarrhaus in Dago-bertshausen oder bei den bekannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der eigenen Gemeinde abgeben, die die guten Gaben dann weiterleiten.

Die Veranstaltung wird gegen 17 Uhr beendet sein. (nh)

12.10.1993

Seniorenachmittag mit Thema Afrika

ELFERSHAUSEN ■ Erstmals nach der Sommerpause findet am Mittwoch, 13. Oktober, im DGH Elfershausen wieder ein Seniorenachmittag statt. Schwerpunktthema, zu dem alle Kirchengemeindeglieder ab 60 Jahren aber auch alle sonst Interessierten willkom-

men sind, wird Kenia, Afrika sein.

Kathrin Schmidt aus Elfershausen und Dietmar Brunner, die mehrere Monate vor Ort gewesen sind, werden in Wort und Bild insbesondere von der Arbeit der deutschen Missionsgesellschaft, DiGuNa (Die Gute

Nachricht) berichten, die in Kenia evangelistisch-missionarisch tätig ist und darüber hinaus in technischer Hinsicht Hilfe leistet, dabei aber mit der einheimischen Kirche zusammenarbeitet. Beginn des Seniorennachmittags ist 14.30 Uhr.

(nh)

Seniorenachmittag in Elfershausen

ELFERSHAUSEN ■ Adventliche und weihnachtliche Lieder, Gedichte und Geschichten stehen auf dem Programm des nächsten Seniorenachmittags im Kirchspiel Dagobertshausen, der am morgigen Mittwoch ab 14.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Elfershausen stattfindet. Dabei sind die älteren Gemeindeglieder aus Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen eingeladen, selbst Beiträge mitzubringen und vorzutragen. Für Kaffee und Kuchen sorgen diesmal die Elfershäuser Frauen. Der Bus fährt die Haltestationen in Dagobertshausen und Hilgershausen ab 14 Uhr an, teilte das Pfarramt mit.

KONZERT

Weiche russische Klänge mit Gefühl

Die „Kosaken vom Don“ waren am Dienstagabend in Elfershausen zu Gast und gaben musikalisch einen Einblick in die „russische Seele“.

ELFERSHAUSEN ■ Im fünfstimmigen Männergesang klingt deutlich eine tiefe vibrierende Stimme heraus, die die insgesamt tieferen Tonlagen männlicher Stimmen nach unten kraftvoll stützt und abrundet. Es ist die Stimme Valentin Godovs, des Leiters der „Kosaken vom Don“, der auch durch den Konzertabend führt und die russischen Volksweisen, die Kosakenlieder und die russisch-orthodoxen Kirchengesänge erklärt.

In russischer Sprache

Alle Stücke werden in russischer Sprache gesungen, die mit ihren warmen, kehligen Lauten gut zu den melancholisch anmutenden, gefühlvollen und manchmal auch dramatischen Melodien paßt. Auch die temperamentvolleren Tanzlieder der Kosaken werden mitreißend vorgetragen und das Konzert vermittelt einen gelungenen Eindruck russischen Empfindens und russischer Musik.

Außer den gemeinsam vorgebrachten Stücken im „A-Capella-Gesang“ zeigten die Sänger auch in ausgewählten Liedern ihr solistisches Können. Besonders beeindruckend waren das



Einfühlsam und stimmungsgewaltig sangen und musizierten die Kosaken vom Don in der Elfershäuser Kirche. (Foto: Harraß)

ukrainische Volkslied vom Fluß „Dnjepr“, das der Bariton Konstantin Borisov bildhaft und stimmungsgewaltig vortrug, und die Legende von den zwölf Räubern, in denen Vladimir Godov die voll tönenden, metallischen Tiefen seiner Stimme entfaltet, auch wenn er den Übergang der Töne manchmal etwas verschleifte. Hell strahlend schmettete dagegen

der Tenor Konstantin Jankov die Lieder „Schneegestöber“ und „Eintönig hell klingt das Glöcklein“.

Botev, der zweite Tenor, interpretierte gefühlvoll die eher lyrisch und zart angelegten Lieder seiner Stimmlage. Schließlich beeindruckte Nikolai Lalov mit seinem virtuoson Spiel auf dem Akkordeon. Die Musiker erfüllten die kleine Kirche in

Elfershausen mühelos mit ihren kräftigen Stimmen, doch besonders in den lang gehaltenen Tönen, in denen sich eine Stimme am schönsten entfaltet, entwickelte sich häufig ein Tremolo im Ton, der dadurch nicht mehr rein und klar ertönte, und eine gewisse Müdigkeit der Stimmen erahnen ließ, die durch Technik überdeckt wurde.

Annette Harraß



ANF, 27. Juni '88

KIRCHENSANIERUNG

„Endlich Nägel mit Köpfen machen“

Der Turm der Elfershäuser Kirche neigt sich zur Seite, und die Wände sind feucht. Verantwortliche und Betroffene trafen sich zu einem Krisengespräch.

ELFERSHAUSEN ■ Bezahlen will mal wieder keiner. Geschehen muß aber etwas in Elfershausen. Darin zumindest waren sich alle Beteiligten einig, die sich in dieser Woche zu einem Ortstermin in der örtlichen Kirche trafen. Bereits seit 1990 beschwerten sich die Elfershäuser und ihr Pfarrer Holger Wieboldt immer wieder über bauliche Mängel an ihrem Gotteshaus. Bisher vergeblich.

beisteuern könnte. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes wollen jedoch „endlich Nägel mit Köpfen machen“, so Rainer Kühnemund. Schließlich wolle man die Kirche mit Leben erfüllen und weiter Gottesdienste und Hochzeiten dort feiern.

Feuchtigkeit

Solche Feiern sehen die Mitglieder des Kirchenvorstandes nicht nur wegen des äußeren Zustandes der Kirche gefährdet. Bedingt durch eine Farbe, die nicht ausreichend Feuchtigkeit durchläßt, die unregelmä-

ßige Beheizung und den Gebrauch von Kerzen seien über die Jahre hinweg Verschwärzungen an den Innenwänden entstanden, die die Attraktivität der Kirche zusätzlich schmälern würden.

Dies ist für Norbert Neitzke von der Landeskirche eher das geringere Übel. Er sprach sich gegen eine Innenrenovierung aus, bevor nicht Klarheit über den äußeren Sanierungsbedarf bestünde. Über finanzielle Unterstützung wollte aber auch Neitzke nur ungern sprechen. Zu viele andere Kirchen im Kreisgebiet – beispielsweise in Dagobertshausen, Sipperhau-

sen und Malsfeld (HNA berichtet) – seien ebenfalls renovierungsbedürftig. Das gleiche Problem hob auch ein anderer möglicher Geldgeber, Bürgermeister Herbert Vaupel, hervor: „Es gibt sehr viele Aufgaben, und alle müssen nacheinander abgearbeitet werden.“

Dies soll nun baldmöglichst geschehen. Zunächst wollen die Elfershäuser ein Gutachten über den tatsächlichen Gefährdungsgrad ihrer Kirche erstellen lassen. Dann könnte man neu über Fördermittel verhandeln, versprach Norbert Neitzke stellvertretend für die Landeskirche. (max)

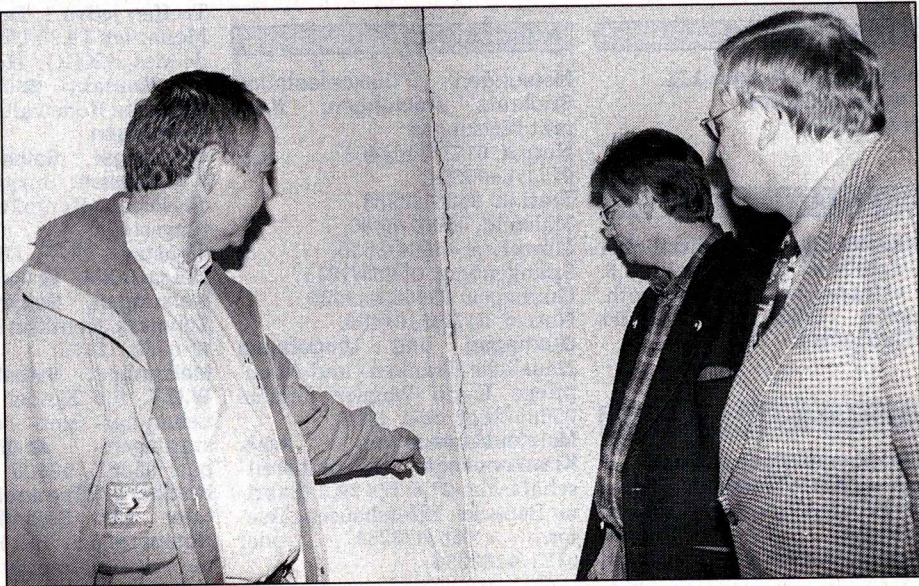
Holzschäden

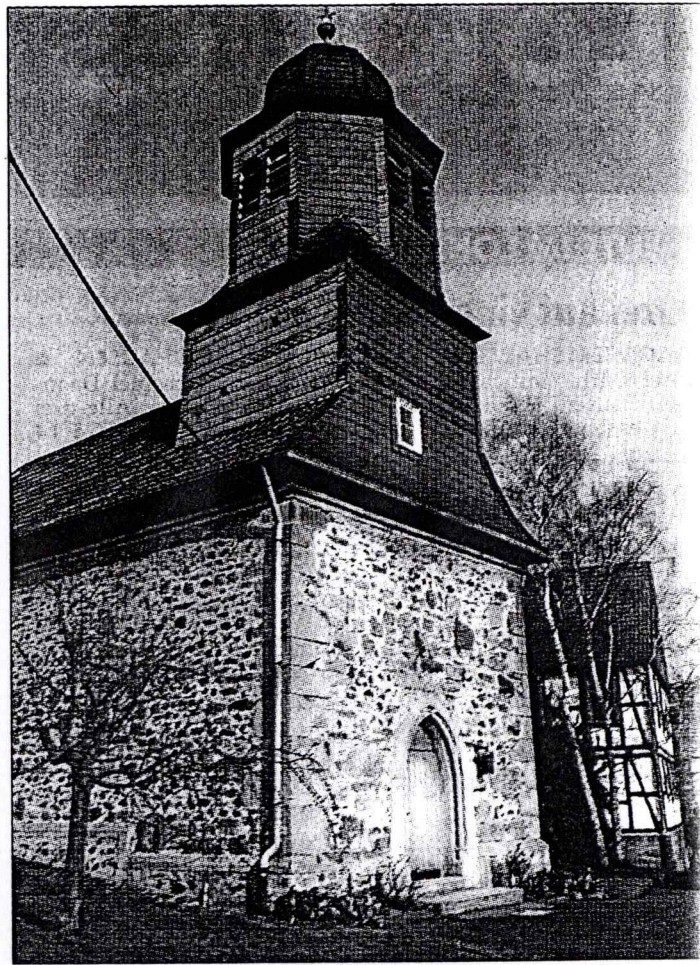
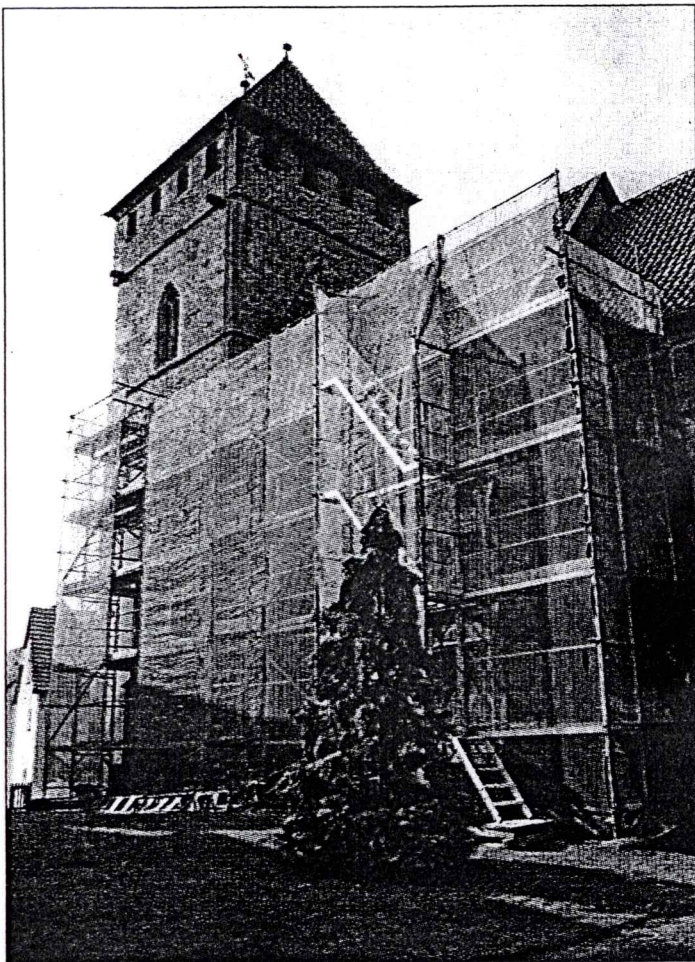
„Durch frühere Witterungseinflüsse und Schädlingsbefall im Holz des Fachwerks neigt sich der Kirchturm allmählich zur Seite“, beschreibt Architekt Helmut Spitze den Zustand der Elfershäuser Kirche. Und auch im Inneren des Gotteshauses steht es nicht zum besten mit dem alten Gemäuer.

Davon überzeugten sich jetzt auch der Malsfelder Bürgermeister Herbert Vaupel und Norbert Neitzke vom Landeskirchenamt. Beide sind wichtige Ansprechpartner für den Elfershäuser Kirchenvorstand, der an Eigenmitteln zur rund 80 000 Mark für die beträchtlich teurere Grundrenovierung

Einen kritischen Blick auf den Riß im Mauerwerk der Elfershäuser Kirche warfen Architekt Helmut Spitze, Pfarrer Holger Wieboldt und Kirchenvorstandsmitglied Rainer Kühnemund (v.l.).

(Foto: Scholz)





Schädlicher Zementmörtel wird derzeit aus den Fugen gekratzt, weil er den Stein der Kirche von Dagobertshausen zerstörte. Kalkmörtel nach historischem Vorbild muß nun in mühsamer Handarbeit in die Mauern injiziert werden. (Fotos: Stier)

Rund 500 Jahre alt ist die schöne Spätgotik-Kirche im Felsberger Stadtteil Hilgershausen, der zum Kirchspiel Dagobertshausen gehört. Im Rahmen der Dorferneuerung können hier über raschend Sanierungen erfolgen.

KIRCHENSANIERUNG

Drei auf einen Streich

Rankenmalerei schmückt Fenster des Gotteshauses

Rankenmalerei im Rokoko-Stil wurden bei der Renovierung der Kirche Elfershausen freigelegt. Nach dem Vorbild eines Fensters wurden die anderen Nischen verziert. Die Kirche erhält dadurch ein ganz neues Gesicht.

ELFERSHAUSEN ■ An ein ganz neues Gesicht ihrer Kirche müssen sich die evangelischen Christen in Elfershausen gewöhnen, wenn ihr Gotteshaus nach der jetzigen Renovierung wieder geöffnet ist. Voraussichtlich am Erntedanksonntag, am 3. Oktober, soll der erste Gottesdienst in dem alten Gebäude mit dem neuen Anstrich gefeiert werden. Diesen vorläufigen Termin nannte Pfarrer Holger Wieboldt, nachdem der zunächst ins Auge gefaßte Einweihungstag am kommenden Sonntag nicht eingehalten werden kann.

Die Arbeiten außen an der Kirche, am Dach und in Turmbereich machen zwar gute Fortschritte, dauern aber noch einige Wochen. Intensiv nach einem neuen Anstrich riecht es auch innen im Gebäude. Und dort sind die Arbeiten der Maler nicht nur für die Nase wahrnehmbar, sondern sie drängen sich dem Besucher sofort optisch auf.

Gelb-graue Ornamente umkränzen die Fenster der Kirche. Einige schmiegen sich in die Ni-

schen, andere schmücken die Wände neben den Fenstern, da wo es keine Nischen gibt. Bei den Renovierungsarbeiten war in einer Fensterlaibung ein bislang unter Putz liegendes Ornament entdeckt und mit Mitteln der Denkmalpflege freigelegt und restauriert worden. Doch das Geld reichte nicht, um in allen Nischen diese teure Arbeit zu finanzieren, berichtete Pfarrer Holger Wieboldt. Die oberste Denkmalpflegerin, Hauptkonservatorin Katharina Thiersch, habe deshalb eingewilligt, die anderen Nischenverzierungen mit einer Schablone nach dem Vorbild der freigelegten Ranke nachzubilden. Nach Diskussionen im Kirchenvorstand einigte sich dieser darauf, alle Fenster verzieren zu lassen.

Diese Arbeit übernahm der Kunstmaler Hahrutin Gregorian, der früher in Elfershausen lebte. Er malte auftragsgemäß das nach, was vermutlich um 1770 in der Kirche zum ersten Mal als schmückendes Ornament von einem Kollegen gemalt wurde. Behutsam ging er dabei vor, schuf keine geschlossene Farbfläche, sondern glich seine Ranken dem freigelegten, blassen Vorbild an. Wie's die Elfershäuser finden, das neue Gesicht ihrer Kirche, das können sie Anfang Oktober selbst beurteilen. Die Meinungen im Kirchenvorstand waren durchaus nicht ungeteilt.

300 Jahre alte Glocken läuten Gemeindefest ein

ELFERSHAUSEN ■ Zum Gemeindefest des Kirchspiels Dagebertshausen am Sonntag, 3. Oktober, werden die 300 Jahre alte Glocken der Kirche die Besucher mit ihrem Geläut einladen. Ab 10 Uhr sollen die 1699

gegossenen Glocken das Fest eröffnen, zu dem die gesamte Gemeinde eingeladen ist. Zum Abendmahlsgottesdienst wird der Kirchspielchor singen, ein gemeinsames Mittagessen schließt sich ab 12 Uhr an. Da-

nach gibt's „Geschichten und Berichte rund um die Elfershäuser Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit“. Ab 15 Uhr wird Kaffee und Kuchen aufgetragen, Bilder und Aquarelle sowie Holzarbeiten und Bücher sollen

verkauft werden. Der Erlös des Festes ist für die Kirchensanierung bestimmt. Wer einen Kuchen zum Fest spenden möchte wird gebeten, sich mit Christa Schmidt unter ☎ 05661 / 3613 in Verbindung zu setzen. (nh)

KIRCHENRENOVIERUNG

Hartnäckigkeit führte zum Ziel

Die siebenmonatigen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten sind vorerst abgeschlossen. Seit Sonntag wird in der kleinen Saalkirche zu Elfershausen wieder Gottesdienst gefeiert.

ELFERSHAUSEN ■ Vorbei sind jetzt die Monate, da Pfarrer Holger Wieboldt seine Predigten im Elfershäuser Dorfgemeinschaftshaus halten mußte. Ab sofort versammeln sich die Mitglieder der knapp 400köpfigen evangelischen Gemeinde zum Gottesdienst wieder in ihrer barocken Saalkirche aus dem Jahre 1774. Am Erntedanksonntag feierten sie die Einweihung mit einem Abendmahlsgottesdienst und einem Gemeindefest. Die beiden nach Inschrift vor 300 Jahren gegossenen Glocken läuteten klangvoll die Feierlichkeiten ein.

Aber der Reihe nach: Nachdem das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche Kurhessen Waldeck (EKKW) eine Komplettsanierung der Elfershäuser Kirche abgelehnt hatte, entschieden sich die sechs Kirchenvorstandsmitglieder und Pfarrer Holger Wieboldt 1998 für eine „kleine Renovierungslösung“. Statt der 1993 mit rund 480 000 Mark veranschlagten großen Sanierung beschlossen sie, für gut 131 000 Mark ihr Gotteshaus wenigstens neu anzustreichen.

Zwar hat die EKKW auch hier eine finanzielle Beteiligung wegen allgemein knapper Kassenlage abgelehnt. Doch die Elfershäuser bestanden darauf, stolze 85 000 Mark aus eigenen, kirchlichen Haushaltsrücklagen zu bezahlen. Dazu gewährte die Gemeinde Malsfeld 30 000 Mark aus ihrer kommunalen Baulastverpflichtung. Die Landeskirche stellte schließlich ein Darlehen in Höhe von 11 000 Mark zur Verfügung. Zeitgleich gingen die Kirchenvorsteher in ihrer Gemeinde Klinkenputzen und sammelten dabei rund 18 000 Mark an privaten Spenden ein. Angesichts derartigen Engagements gestattete die EKKW schließlich „substanzhaltende Reparatu-

85 000 Mark aus der Kasse der eigenen Kirchengemeinde und 18 000 Mark an Spenden, das steuerten die Elfershäuser für die Renovierung ihrer Kirche bei. Seit Sonntag kann sie wieder für Gottesdienste genutzt werden. – Kleines Foto: Außer den Wänden wurden auch die Kirchenbänke gestrichen. Auch der Dielenboden wurde erneuert.

(Fotos: Schmidt-kunz)

ren“ an der Kirche.

Im März gingen rund 40 Freiwillige unter der Bauaufsicht des Architekten Helmut Spitze an die Arbeit. In Eigenleistung säuberten sie Dachstuhl und Kirchenraum. Mit Farbe und Pinsel verhalfen sie völlig verrußten Wänden zu neuem Glanz. Sie strichen die Kirchenbänke rot an, legten neue Sitzpolster darauf und stellten sie

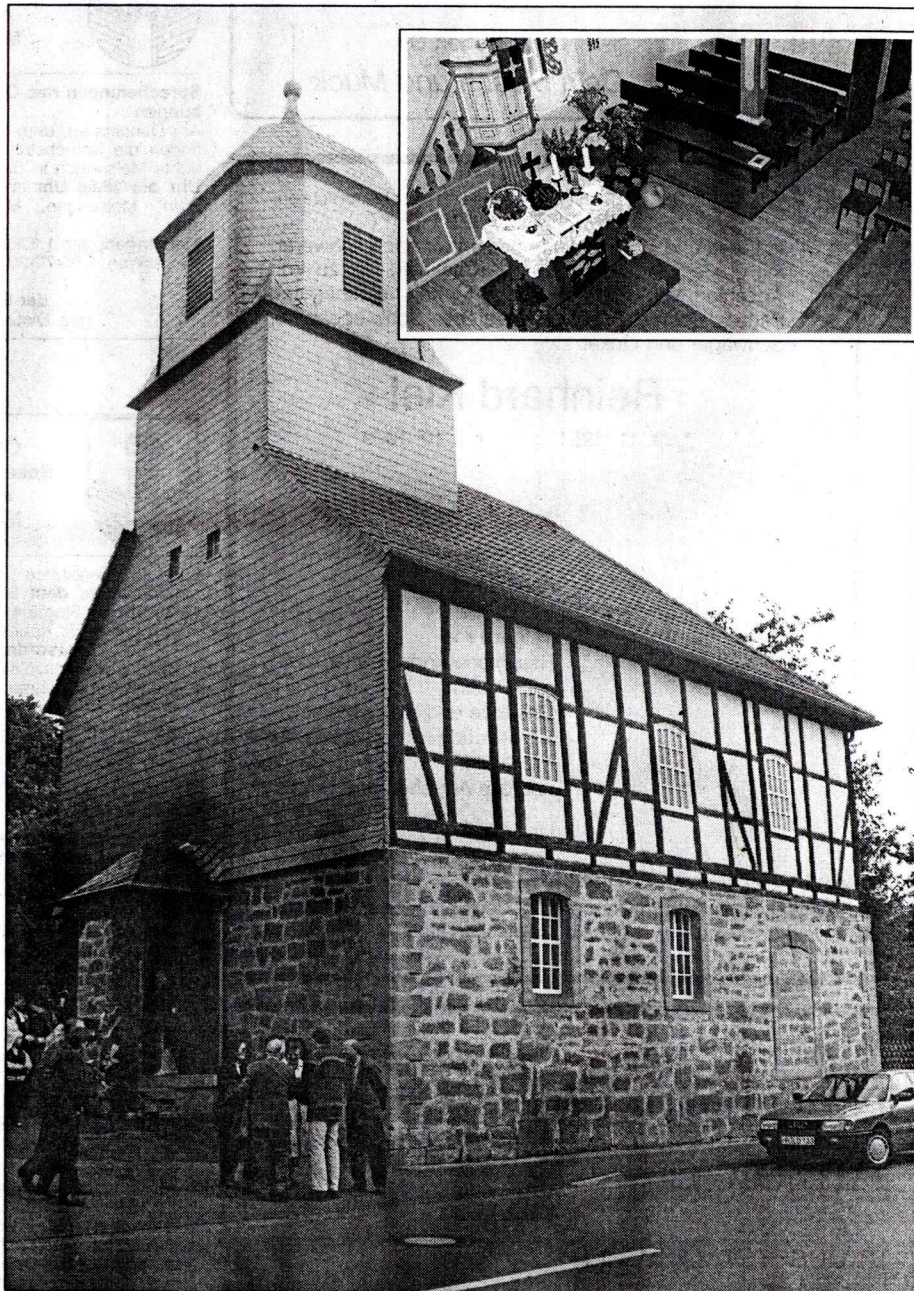
auf den selbstverlegten Dielenboden.

Berufshandwerker ersetzten derweilen schadhafte Balkenstücke im Innenschwerk, besetzten die Fassade zur Straßenseite aus, installierten drei neue Hochleistungsöfen und sicherten den Turm, damit sich dessen Schiefelage nicht verschlimmert.

Der aus Armenien stammen-

de Asylbewerber und studierte Restaurator, Harutjun Grigorian, stellte fachgerecht die Ornamentik an zwölf der 15 Kirchenfenster wieder her.

„Alle in der Gemeinde zeigten einen tollen Einsatz“, lobte Pfarrer Wieboldt den Fleiß der Elfershäuser. „Für die Leute war es nicht irgendeine Kirche, an der was getan werden mußte – es war ihre Kirche.“ (zgr)



Ural-Kosaken: Mal einfühlsam, mal donnernd

ELFERSHAUSEN ■ Ein beeindruckendes Konzert gaben in der Elfershäuser Kirche die Ural-Kosaken. Mit glockenklar vorgetragenen geistlichen Gesängen aus vergangenen Jahrhunderten wie dem „Credo“ von Tschaikowsky bis zu bekannten russischen Volksweisen wie dem

„Lied vom Kosaken Stenka Rasin“ oder „Das einsame Glöcklein“ gewannen die elf Männer, im Chor und als Solisten schnell die Zuneigung des Publikums.

Zu diesem gehörten auch nicht wenige russische Aussiedler, die nicht nur von dem mal einfühlsamen, bisweilen don-

nernden Gesang angetan waren, sondern auch, weil sie wieder einmal ihre lange gepflegte Sprache hörten.

Mit nachdenklichen, wie lächelnden Gesichtern und aufrichtigem Applaus nach jedem Stück reagierte das Publikum auf die Vorträge. Je länger das

Konzert dauerte um so anhaltender und kräftiger währte der Beifall für die stimmlichen Leistungen. Hätte das Konzert nicht in der Kirche stattgefunden, so wären Bravo-Rufe sicher nicht ausgeblieben.

Nach einer Zugabe gab es Standing Ovations. (bf)

ANR, 11. 1. '01

URAL-KOSAKEN-CHOR

Melodien aus Russland

ELFERSHAUSEN ■ In ihren Liedern wird die Weite des schnee-verwehten Russlands spürbar -



Dr. Igor Scholuch-Stolbunow dirigiert die Ural Kosaken. (Foto: nh)

jetzt kommen sie in die Kirche des Malsfelder Ortsteils Elfershausen: Nach acht Jahren Tourneepause gibt der Ural-Kosaken-Chor am Donnerstag, 1. Februar, ab 19.30 Uhr ein Gastspiel in Elfershausen, teilt das WMC-Konzertbüro aus Köln mit.

Der Ural Kosaken Chor ist neben dem Don Kosaken Chor von Serge Jaroff der älteste und traditionsreichste Chor, schreibt das Büro in seiner Einladung. Dirigiert werden die Sänger von dem 30-jährigen Russen Dr. Igor Scholuch-Stolbunow, einem Großneffen des Chorgründers. Die zwölf Sänger singen russisch-orthodoxe Kirchengesänge und Volksweisen aus dem alten Russland und der Ukraine.

Karten gibt es im Vorverkauf für 26 Mark (ermäßigt 20 Mark) bei Bill's Pub in Elfershausen, der Fleischerei Gombert in Dagobertshausen, dem Neumarkt Langanke in Malsfeld und der Bäckerei Theis in Beiseförth. An der Abendkasse kosten die Karten 28, ermäßigt 22 Mark. (red)



Die Schöpfung bewahren

40 Kinder spielten, tanzten und bastelten beim Kinderbibeltag in Elfershausen

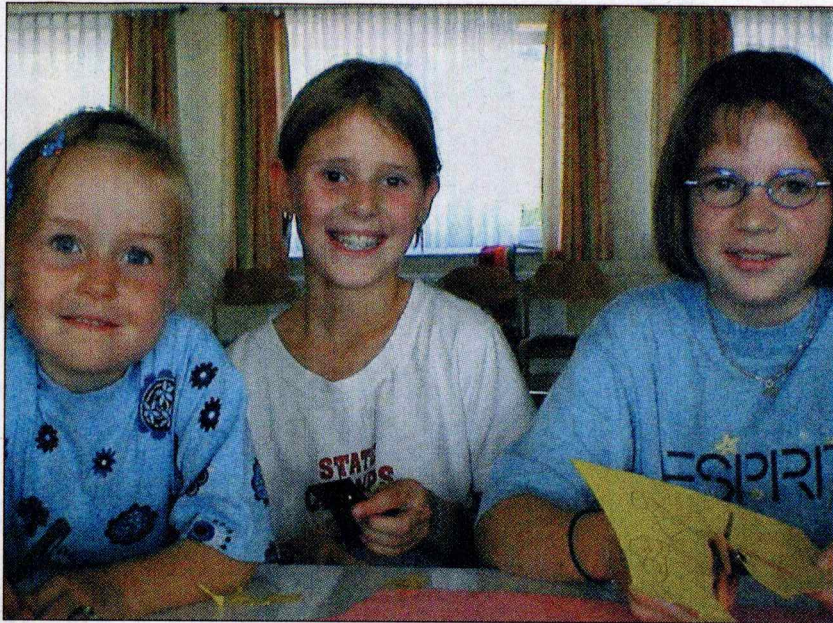
ELFERSHAUSEN. Die biblische Geschichte von Noah und einer Arche stand im Mittelpunkt des Kinderbibeltages in Elfershausen. Unter dem Motto „Unter Gottes Regenbogen“ fanden sich am Nachmittag 40 Kinder im Dorfgemeinschaftshaus ein, um gemeinsam mit den 13 Helfern des Kirchspiels Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen zu basteln, zu singen und zu tanzen.

Zuerst lauschten die Kinder der spannenden Erzählung von der großen Sintflut

Teilnehmer lauschten der Erzählung von der Sintflut

und den geretteten Tieren, anschließend ging es mit Schablonen, Schere und Stift ans Werk:

Aus buntem Papier wurden kleine Regenbögen und Tiere ausgeschnitten, die die Kinder dann zu einem Mobile zusammensetzten. Pfarrer Marco Firnges, der seit einem halben



Viel Spaß hatten (von links) Selina Berger, Larissa Wenderoth und Carolin Wacker beim Basteln am Kinderbibeltag.

FOTO: WASKÖNIG

Jahr das Kirchspiel Dagobertshausen, Elfershausen und Hilgershausen betreut, hat die Arche Noah mit Be-

dacht als Thema ausgewählt, weil sie seiner Meinung nach „die Bewahrung der Schöpfung zeigt“.

Nachdem sie einen Tanz unter dem Regenbogen einstudiert hatten, machten sich die Teilnehmer des Kinderbibeltages daran, die biblische Geschichte mit Instrumenten zu vertonen: plätschernder Regen und gellende Tierlaute erfüllten das Elfershäuser Dorfgemeinschaftshaus. Beim Erntedankgottesdienst des Kirchspiels am kommenden Sonntag in Hilgershausen ab 10.30 Uhr wollen die Kinder die Ergebnisse des Kinderbibeltages präsentieren. Da-

zu sind auch die Eltern und alle anderen Gemeindeglieder willkommen, teilt Pfarrer Marco Firnges mit. (BF)